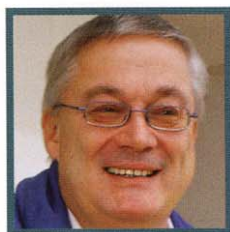


**Hans Kronberger**

Energieexperte und Journalist



© Fotostudio Peter Kubelka

## Kollektiver Selbstbetrug

Die Energieplanung und auch die Energiegesetzgebung der EU sind gar nicht schlecht. Zumindest auf dem Papier. Vom vielzitierten Weißbuch für Erneuerbare, das eine Verdoppelung von sechs Prozent des Gesamtenergieaufkommens auf zwölf Prozent bis 2010 vorsieht, bis zu den diversen Zielvorgaben für einen Mindest-ökostromanteil der Mitgliedsstaaten gibt es brauchbare Weichenstellungen. Zu bemerken ist, dass diese Vorgaben noch in Zeiten des niedrigen Preises für fossile Energieträger, Gas, Öl und Kohle beschlossen worden sind. Also noch bevor sich europaweit die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass wir tatsächlich unmittelbar vor der Verknappung stehen mit den damit verbunden Folgeerscheinungen, wie den rapiden Preisanstieg und die Lieferengpässe.

Die Europäische Union wird demnächst vor einer ganz entscheidenden Frage stehen: Ist sie ein Pfeifenverein, der Vorgaben verkündet, an die sich trotz brennender Aktualität kein Mitgliedsstaat hält. Bei gleichbleibender Energiepolitik wird sich die Energieabhängigkeit von 50 Prozent im Jahr 2000 auf 70 Prozent im Jahr 2020 erhöhen, steht im Weißbuch der Erneuerbaren. Die EU lag 2007 exakt im Katastrophenplan. Und die Mitgliedsstaaten? Sie scheren sich keinen Deut um die von ihnen selbst beschlossen unterzeichneten Vorgaben. Und die EU-Kommission als Hüterin des Regelwerkes sieht hilflos zu. Nur dann, wenn absehbar ist, dass ein Mitgliedsland seine Vorgaben nicht erfüllt, kann sie aktiv werden. Aber auch dann dauert es eine Ewigkeit, bis sie den drohenden Zeigefinger erheben kann. Die Energieversorgungsfrage wird eine entscheidende Überlebensfrage der europäischen Wirtschaft, des europäischen Wohlstands und des gesamten sozialen Gefüges sein. Und überall werden die Schwächen des Versorgungssystems transparent. Die OPEC kann offensichtlich die Förderhähne nicht mehr beliebig aufdrehen, die Russen haben weniger Gas zur Verfügung als gemeinhin angenommen wurde, der gutmütige Kohlepreis klettert steil nach oben und für das ebenfalls knappe Uran muss man sich mit Libyen verbünden. Und überhaupt, die Drohung mit einer Renaissance der Atomkraft ist schon auf Grund des knappen Urans ein kapitaler Irrweg, bestenfalls noch überboten von der Kernfusion. In der Energiefrage wird sich rascher als es den meisten lieb ist zeigen, ob die EU ein Schwätzerverein ist oder ob sie tatsächlich in der Lage ist, zukunftsweisende Weichenstellungen zu treffen und diese auch durchzusetzen. Den Beweis für ihre Effizienz hat die EU noch vor sich und sie wäre bestens beraten, ihn so schnell wie möglich zu erbringen. ▽